

Liebe Patinnen und Paten des LOHACHI-Kindergarten-Projekts,

heute möchte ich über meinen jüngsten Besuch des Lohachi-Kindergartens Anfang des Jahres berichten. Er begann mit vier Tagen Verspätung, denn zweimal wurden die Flüge gestrichen. Im dritten Anlauf klappte es zum Glück. Diesmal wollte ich bei der Aufnahme weiterer bedürftiger Kinder dabei sein. Außerdem gab es noch Klärungsbedarf bezüglich der Sanitäreinrichtungen. Und schließlich sollten gemeinsam mit den Mitarbeitern die Weichen für ein gutes neues Kindergartenjahr gestellt werden.

Am ersten Morgen gegen 8 Uhr erlebte ich zunächst die Ankommensstunde mit, in der viel gesungen und gebetet wird. Ein ganz normaler Kindergarten tag nimmt seinen Lauf ...



Manche machen schon eifrig mit, während Andere zu früher Morgenstunde noch etwas schläfrig sind.



Um 9 Uhr ist Porridgetime. Wenn alle satt sind, geht es in die 3 Gruppenräume und es wird gelernt oder gespielt, Letzteres sehr gerne auch draußen.



Mittagszeit (li.): Während es sich die Kleinen schon schmecken lassen, holen sich die Mittleren ihr Essen ab, und die Großen stehen noch an beim Händewaschen.

Schon vor meiner Ankunft waren sieben Kinder in den ersten Januartagen neu aufgenommen worden. Es sollten noch einmal 14 Kinder hinzukommen. Für sieben dieser Kinder suchen wir noch dringend Patinnen oder Paten. Insgesamt besuchen jetzt 64 bedürftige Kinder den LOHACHI-Kindergarten. Hinzu kommen noch 13 Kinder, deren Eltern in der Lage sind, die Gebühren selbst zu zahlen. Damit ist der Kindergarten voll ausgelastet, und es können nur noch Kinder in ganz besonderen Ausnahmefällen aufgenommen werden.



Diese Mütter warten darauf, uns ihren Wunsch nach Aufnahme ihrer Kinder vorzutragen. Es waren teilweise sehr bedrückende Geschichten. Häufig ging es um Alkoholsucht oder um überforderte Großmütter, die zusätzlich zu eigenen Kindern auch noch ihre Enkelkinder versorgen müssen. Bei Hausbesuchen machte Michael, der Kindergartenleiter, sich ein Bild von der Lebenssituation der Familien, und bis auf eine Ausnahme wurden alle Kinder aufgenommen.



Es fand auch eine Elternversammlung statt. Da ich leider kein Kisuaheli verstehe, war ich zunächst nicht dabei. Dann aber wurde ich hinzu gebeten, um ein paar Worte zu den Eltern zu sagen. Beim Betreten des Raumes wurde ich mit Beifall empfangen. Das hat mich sehr berührt, und ich habe mich bedankt und gesagt, dass ich diesen Beifall an unsere vielen Patinnen und Paten in Deutschland weitergeben werde, denn sie sorgen dafür, dass ihre Kinder im Kindergarten gut versorgt und betreut werden können.



Einige Paten haben ihre Patenschaft auch nach dem Übergang ihres Patenkindes vom Kindergarten in die Grundschule fortgesetzt. Deshalb möchte ich Ihnen auch kurz über meinen Besuch in der HIHA Primary School berichten. Weil es wieder heiß werden sollte, machten wir uns schon früh auf den Weg und kamen zum morgendlichen Appell an. Mit viel Gesang und Gebeten und auch mit dem Hissen der Fahne und dem Singen der Nationalhymne sowie mit Worten des Ansporns durch die Lehrerschaft beginnt der Schultag - für mich etwas ungewöhnlich, dort aber üblich. Wir konnten dem Unterricht in den jeweiligen Klassen beiwohnen und hatten einen sehr positiven Eindruck. Die Lehrer schienen kompetent, und in den einzelnen Klassen waren weniger als 20 Kinder. Das Umfeld bietet viele Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Die Gespräche mit dem Direktor und dem Headteacher vermittelten uns viel Engagement und auch „unsere“ Schülerinnen und Schüler machten einen zufriedenen Eindruck.

Möge der beginnende Frühling Frieden bringen!

Es grüßen Sie und Euch recht herzlich

Juliane Varchmin und Julia Martens